

Stadtteilpark Hassel
zum Spatenstich am 28.09.2015

Stadtteilpark

Im Jahr 1999 wurde die Kokerei Hassel stillgelegt. Nach dem Abriss aller Gebäude in den Jahren 2003 und 2004 zeigt sich die Fläche der ehemaligen Kokerei Hassel heute als industrielle Brachfläche. Hier soll in Zukunft auf mehr als 30 Hektar eine ökologisch anspruchsvolle Freifläche mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Mit der Realisierung des Projektes soll 2015 begonnen werden.

Der neue Park teilt sich im Westlichen in drei Bereiche auf: den westlichen Teil mit zwei Landschaftsbauwerken und Bestandswald, den nördlichen Teil rund um den neuen See sowie den landwirtschaftlich genutzten Südteil. Erlebbar wird der Stadtteilpark durch ein komplexes Wegesystem. Im nördlichen Parkbereich erfolgt die Anbindung an das überregionale Radwegenetz.

Das Budget ist auf max. 3,86 Mio. € brutto fixiert. Die Finanzierung des Parks ist durch verschiedene Standbeine sichergestellt: Anteile der RAG aus dem Sanierungsverfahren, Anteile von RAG Montan Immobilien durch Gewinne aus dem Bodenmanagement, Anteile von BP zur Schaffung von Freiraumflächen, Anteile der AGG (Gelsenkanal) zum Bau des Sees und der Entwässerung. Der Sanierungsplan für die Fläche wurde bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Zurzeit wird von RAG Montan Immobilien die Ausschreibung für die Baumaßnahme durchgeführt, sodass die Arbeiten noch im Jahr 2015 beginnen werden. Zurzeit wird bereits die Marler Straße umgebaut. Mit der Fertigstellung des Parks ist Ende 2018 zu rechnen.



Wohngebiet

Im Süden der Fläche ist auf einer Grundfläche von ca. 6 ha ein Wohngebiet geplant. Diese Teilfläche war nur teilweise mit unbedeutenden Gebäuden (Garagen etc.) baulich genutzt. Es sind nur geringmächtige Anschüttungen vorhanden, die lediglich punktuell verunreinigt sind. Städtebaulich wird die vorhandene Siedlungskante durch die Neubebauung komplettiert. Eigentümer des

überwiegenden Teils der Fläche ist die RAG, eine Teilfläche an der Flachsstraße ist im Eigentum der E.ON.

Das Wohngebiet soll über eine neue Zufahrt von der Marler Straße aus erschlossen werden. Über diese erreicht man dann auch die gesamte nördliche Freifläche und den vorhandenen Gewerbebetrieb von Westen. Die Ableitung des Regenwassers des gesamten Wohngebietes ist in nördliche Richtung in den geplanten See des Stadtteilparks vorgesehen.

Bis zur geplanten Fertigstellung des Parks Ende 2018 soll auch der erste Bauabschnitt des projektierten Wohngebietes aufbereitet sein. Mit der Schaffung der dafür erforderlichen planungsrechtlichen Voraussetzungen soll in 2016 begonnen werden.

Schwerpunkte aus Sicht der Stadt Gelsenkirchen:

- Im Zusammenhang mit der BP-Norderweiterung wurde aus Sicht der Politik ein Freiraumausgleich im Gelsenkirchener Norden gefordert. Der Bau des Stadtteilparks stellt die Erfüllung dieser politischen Forderung dar. Mit dem Stadtteilpark gelingt es, den Freiraum im Norden der Stadt weiter in den Stadtteil Hassel hineinreichen zu lassen.
- Der Stadtteilpark bildet aus Sicht der Stadt Gelsenkirchen einen wesentlichen Baustein im Interkommunalen Integrierten Handlungskonzept Hassel.Westerholt.Bertlich (IIHK) der Städte Gelsenkirchen und Herten.
- Für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Hassel wird die Möglichkeit geschaffen, ein ehemaliges Industrieareal als Freiraum zu erleben.
- Im Rahmen der intensiven Bürgerbeteiligung zur Planung des Stadtteilparks Hassel (Beteiligungsworkshop, Infoabende) wurden vielfältige Anregungen zusammengetragen und später in die Planung aufgenommen. Beispielfhaft seien genannt:
 - Bau einer Skateranlage: Eine zentrale Platzfläche am See ist hierfür vorgesehen. Die Skateranlage soll im Rahmen des IIHK zum Ende der Umgestaltung der Gesamtfläche gebaut werden.
 - Erstellung einer Hundefreilauffläche im Norden der Stadt; realisiert wird sie an der Stifterstraße
- Durchführung eines zweistufigen Qualifizierungsverfahrens mit fünf Landschaftsplanungsbüros unter Beteiligung externer Experten sowie politischer Vertreter um ein hohes Maß an Qualität sicherstellen zu können. Sieger des Qualifizierungsverfahrens war das Büro Lohrberg
- Fortführung der „Allee des Wandels“
Das Projekt Allee des Wandels verknüpft in Form eines Radwegs verschiedenste „Energie-Projekte“ in Herten und Gelsenkirchen. Im Endausbau soll der Radweg von der Zeche Ewald über Schlägel und Eisen bis nach Westerholt (bereits fertig) und dann weiter über die Fläche der Zeche Westerholt, über den Stadtteilpark Hassel bis zur Ulfkotter Str. bzw. bis zur Westfälischen Hochschule reichen. Zurzeit wird für die Fortführung des Radwegs eine Machbarkeitsuntersuchung und Kostenschätzung erstellt. Da die Landesförderung aus dem Ökologieprogramm eingestellt wurde, wird im Bereich des Stadtteilparks Hassel der Radweg im Rahmen des Projektbudgets ausgebaut.
- Gelsenkanal (AGG) beteiligt sich finanziell am Bau des Stadtteilparks, da der geplante See das Regenwasser aus der neuen Wohnsiedlung aufnehmen wird.
- Gelsendienst wird nach der Fertigstellung des Parks die Verkehrssicherungs- und Ordnungspflichten sowie die Pflege des überwiegenden Teils des Parks übernehmen.
- Im Rahmen des IIHK sollen die Eingangsbereiche zum neuen Park eine einheitliche Gestaltung erhalten. Hierzu wird zurzeit ein Konzept erarbeitet. Im Bereich des Fritz-Erler-Hauses an der Straße Am Freistuhl ist eine Neugestaltung des gesamten Umfelds vorgesehen.